

**Aufwertung Donauufer Ulm
Erläuterungstext Rahmenplan****Stand 12.06.17****1 Konzept und Entwurfs Elemente**

Das Donauufer öffnet sich als großzügiger Grünraum vor der Ulmer Altstadt. Der Maßstabssprung zwischen Stadtkern und Landschaftsraum wird durch die Stadtmauer und ihre Tore räumlich verstärkt. Der grüne Uferbereich ist durch Anschüttungen bzw. Uferregulierungen entlang der Stadtmauer entstanden und war ursprünglich nicht Teil des historischen Stadtgefüges. Die besondere Lage des Ufers als 'Landschaftsraum vor der Stadt' bildet den ideellen Rahmen für Veranstaltung wie das Nabada, das Donaufest und das Fischerstechen. Als räumliches Motiv soll dieser Rahmen für die Neuordnung der Uferbereiche aufgegriffen werden. Damit sind eine Reihe von programmatischen Zielen verknüpft:

- Um die Großzügigkeit des Uferraums langfristig zu sichern, wird ein Ordnungsgerüst vorgeschlagen, das die wichtigsten Nutzungen zueinander in Beziehung setzt. Damit lassen sich auch künftig anstehende Veränderungen entsprechend einfügen.
- Die unterschiedlichen Uferabschnitte werden zu einer Sequenz aus Teilräumen weiterentwickelt, die jeweils eigene Qualitäten aufweisen. Ordnungsgerüst und Teilräume ermöglichen zudem eine Entwicklung in Etappen.
- Der Kontrast zwischen Stadt und grünem Uferraum soll erhalten und betont werden. Dazu wird ein Material- und Farbkanon vorgeschlagen, der die Atmosphäre des Flussraums aufgreift und gleichzeitig Referenzen zum Stadtkern vermeidet.

2 Ordnungsgerüst und Uferabschnitte

Das Donauufer wird als Bewegungs- und Aufenthaltsraum sehr intensiv genutzt. Zusätzlich belastet das mit den jährlichen Festen verbundene Besucheraufkommen die Flächen. Weiterhin ist das Ufer auch als Grün- und Naturraum zu sichern. Auf einer begrenzten Fläche müssen damit eine Vielzahl, teilweise miteinander im Konflikt stehender Nutzungen integriert werden, ohne dass bestimmte Nutzung dominieren.

Um die Uferfläche als großzügigen und vielfältig nutzbaren Freiraum zu sichern, wird eine klare Zuordnung von Bewegungs- und Aufenthaltsflächen vorgeschlagen: Das entsprechende Ordnungsgerüst besteht aus einem zentralen Fuß- und Radweg, offenen Liege- und Spielwiesen sowie Flächen für formellere Nutzungen wie Spielplätze und Gastronomie. Mit dem Ordnungsgerüst wird auch ein visuelles Netz etabliert, das Orientierung und Verortung vereinfacht. Vor den Stadteingängen und den Aussichtspunkten wird der Blick zur Donau stets freigehalten.

Das Donauufer setzt sich aus unterschiedlichen Abschnitten zusammen. Entsprechend passen sich Wegführung und Flächengliederung an den Kontext des jeweiligen Teilabschnitts an. Damit entsteht eine Abfolge aus Teilräumen mit unterschiedlichen Qualitäten und Stimmungen. Die Übergänge zwischen den Abschnitten werden jeweils durch Aussichtspunkte - Gelenke - betont. Sie greifen den Richtungswechsel des Uferwegs auf, ermöglichen besondere Ausblicke über den Flussraum und leiten den jeweils folgenden Uferabschnitt ein.

ulrike böhm
prof. dipl. ing.
landschaftsarchitektin
bdla

T 030 296 655 63
F 032 224 307 152

marchlewskistrasse 105
10243 berlin

mail@bbzl.de
www.bbzl.de

3 Fuß- und Radweg

Rad- und Fußweg werden gebündelt geführt. Beide Bewegungsarten erhalten aber jeweils einen eigenen Belag. Entlang der linearen Uferabschnitte ist damit ein möglichst konfliktfreies Nebeneinander von unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Bewegungsformen intendiert. Dagegen ist im Bereich der Gelenke und der Eingangsplätze diese klare Zuordnung aufgehoben und ein durchgängiger Platzbelag vorgesehen. Hier ist eine gegenseitige Rücksichtnahme erforderlich und anhand des Belags gut ablesbar. Der Gehweg wird mit einer Breite von 2,5 m und der Radweg mit einer Breite von 3 m vorgesehen.

4 Donauwiese und Donauschwabenufer

Donauwiese und Donauschwabenufer liegen direkt vor dem Altstadtkern. Ihre Flächen werden durch die konkave Form der Stadtmauer umfasst. Zusätzlich werden sie durch den Zufluss der Blau sowie die Zugänge zur Altstadt gegliedert. Der Fuß- und Radweg greift die konkave Grundform des Mauerverlaufs auf und umfasst eine großzügige Wiesenfläche. Dagegen reihen sich entlang der Stadtmauer Flächen, die intensivere Nutzungen aufnehmen können. Dazu gehören Bereiche für Spiel und Sport sowie Gastronomie und Aufenthalt. Ergänzend zum Hauptweg verläuft entlang des Ufers ein Uferweg. Er wird in einer Breite von 2 m ausgeführt und erhält zusätzlich ein seitliches Bankett aus Schotterrasen in einer Breite von 50 cm. Die beiden Wege sind über Querungen miteinander verbunden. Im Verknüpfungsbereich zu den Stadteingängen sind jeweils Platzflächen vorgesehen.

Das Ufer wird im westlichen Teil der Donauwiese abgeflacht, so dass ein besserer Kontakt und eine bessere Sichtbeziehung zum Wasser möglich sind. Gleichzeitig sind im weiteren Uferverlauf einzelne Sitzstufen in der Böschung ergänzt.

Am Gelenkplatz zum Fischerplätzle ist als Ersatz für die Holzstufen eine große Sitzstufenanlage vorgesehen, die gleichzeitig als Anlegestelle für die Ulmer Schachteln und das Solarboot dienen kann, s. auch Punkt 9 Anlegestellen.

Die mittlere Bestandsbrücke über den Blaukanal kann durch die Umgestaltung des breiten Fuß- und Radwegs nicht erhalten bleiben und wird durch eine neue Brücke ersetzt.

5 Rosengarten und Adlerbastei

Der Abschnitt entlang des Rosengartens ist besonders durch die Lage der Stadtmauer geprägt. Der Wegeverlauf bleibt in diesem Bereich unverändert, der Fuß- und Radweg wird jedoch verbreitert und erhält die durchgehende Gesamtbreite von 5,5 m.

Die Übergänge in die Uferabschnitte Donauwiese und Gänslande werden besonders gekennzeichnet, d.h. Anfang bzw. Ende sind jeweils durch einen Gelenkplatz akzentuiert. Gleichzeitig verschwenkt hier die Richtung des Hauptweges. Die Gelenke greifen die Hauptrichtung des Weges auf und bieten als Aussichtspunkte besondere Ausblicke in die Flusslandschaft.

6 Gänslande

Die Stadtmauer knickt in diesem Bereich in Richtung Innenstadt ab. Der Gelenkplatz am Bootshaus verbindet die unterschiedlichen Richtungen von Uferweg und Zuwegung zur Innenstadt. Die Rampe oberhalb des Platzes wird in ihrer bestehenden Ausführung belassen.

Die Sitztribüne ist gegenüber der im Wettbewerb geplanten Größe deutlich reduziert. Geplant ist eine Konzentration von Sitzstufen im unteren Bereich der Böschung. Die Trittstufen werden in zwei Bereichen bis an die Berblingerstraße herangeführt, so dass hier eine Verbindung zwischen Straße und zum Uferweg entsteht. Bestehende Gehölze bleiben dabei weitgehend erhalten.

7 Material und Umsetzung

Die Materialwahl bezieht sich auf den Uferaum der Donau (vgl. Einführung). Der zur Altstadt und Stadtmauer aufgebaute Kontrast dient auch dazu, die denkmalgeschützten Befestigungsanlage und die dazugehörigen Ortsbilder zu unterstreichen. Dazu wird ein Material- und Farbkanon vorgesehen, der die Atmosphäre des Flussraums aufgreift und gleichzeitig Referenzen zum Stadtkern vermeidet. Es werden daher Materialien mit einer zurückhaltenden Farbgebung in einem grau-grünen Farbspektrum vorgeschlagen:

- Eingangsplätze und Gelenke aus grün-grauem Plattenbelag mit Farbchangierung in jeweils unterschiedlichen Formaten
- Hauptweg aus eingefärbtem Asphalt, dabei Radweg: grau-anthrazit; Fußweg: grün-grau; beide Wege können mit verschiedenen Zuschlagsstoffen, Körnungen und unterschiedlicher Oberflächenbehandlungen (z.B. geschliffen) ausgeführt werden, so dass sie sich auch in der Oberflächenstruktur unterscheiden
- Uferweg: ebenfalls aus grün-grauem Asphalt mit einem begleitenden Plattenband

Zum Wegeprofil des Fuß- und Radweg wird eine seitliche Kante (hochwertiges Betonfertigteile) als besonderes Element und Leitlinie ergänzt. Im Bereich der Donauwiese wird diese niveaugleich zur Rasenfläche hergestellt. Östlich der Herdbrücke und in den Bereichen, in denen der Hauptweg direkt an die Uferböschung anschließt, wird die Kante mit leichten Höhenversatz zum Ufer ausgebildet (zw. 15-25 cm).

8 Ausstattung

Die vorhandenen Spendenbänke sind in der Rahmenplanung berücksichtigt. Sie werden als wiederkehrendes Element entlang der Stadtmauer verortet. Auf der Donauwiese, den Eingangsplätzen und Gelenken wird ein eigener Typ Möblierung angeboten. Auf Wunsch der Abteilung Vermessung der Stadt Ulm wird der 10. Längengrad bei der Umgestaltung des Donauufers am Uferweg gekennzeichnet.

9 Anlegestellen

Folgende Anlegestellen sind im Bereich Donauwiese und Donauschwabenufer berücksichtigt:

- eine neue Anlegestelle für den Ulmer Spatz im Bereich der Donauwiese (Länge: 15m) mit barrierefreiem Zugang; diese wird jedoch noch nicht mit dem 1. Bauabschnitt umgesetzt
- eine Anlegestelle für die Ulmer Schachteln und das Solarboot am Gelenk zum Eingang Fischerplätzle in Kombination mit der Sitzstufenanlage
- Die Anlegestelle der Solarfähre bleibt bestehen.

Die Anlegestellen am Gänslände bleiben wie bestehend erhalten.

10 Bauabschnitte

Aufgrund der geringen Durchfahrthöhe der Herdbrücke teilt sich das Bearbeitungsgebiet in zwei Baubereiche mit jeweils eigener Baustellenzufahrt:

- Baubereich 1: westlich der Herdbrücke, Baustellenzufahrt über Fischerplätzle
- Baubereich 2: östlich der Herdbrücke, Baustellenzufahrt über die Rampe am Gänslände

Die Abwicklung der Baustelle muss jeweils an der Herdbrücke beginnen, damit bereits neu gestaltete Flächen im nächsten Bauabschnitt nicht mit Baufahrzeugen etc. überfahren und gestört werden müssen.

Die Umsetzung der Aufwertung des Donauufers kann in folgenden Bauabschnitten erfolgen:

- 1. BA: Donauwiese, zw. Herdbrücke und Großer Blau
- 2. BA: Donauschwabenufer, zw. Großer Blau und Schweinmarkt
- 3. BA: Donauufer, zw. Herdbrücke und Adlerbastei
- 4. BA: Gänslände, zw. Adlerbastei und Gänstorbrücke
- 5. BA: Donauufer, östlich der Gänstorbrücke